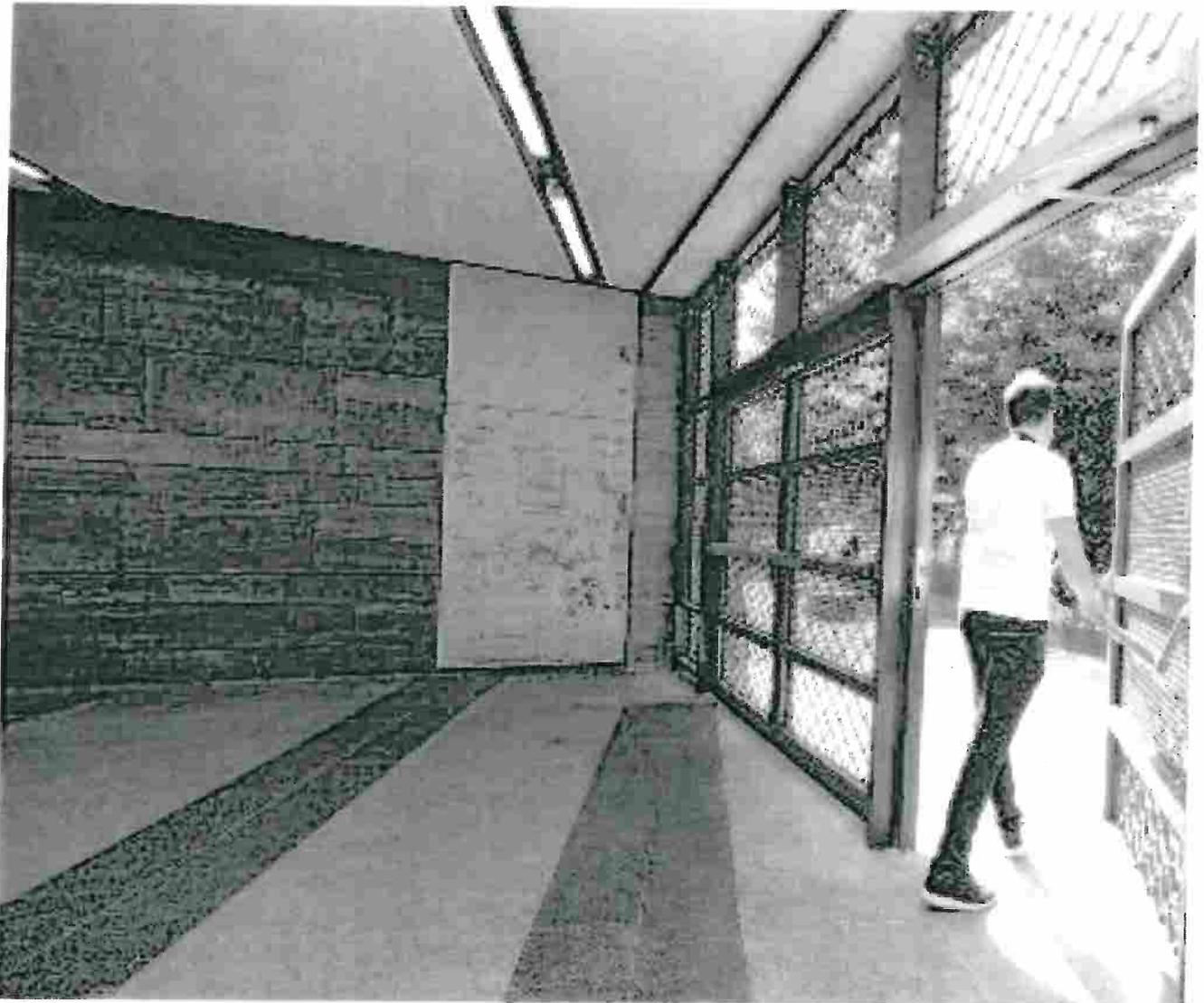


## Königstorpassage: Neues Tor soll Trinkerszene abhalten

42.000 Euro hat die Anlage gekostet - Stadt verspricht sich mehr Sicherheit - vor 2 Stunden

NÜRNBERG - Die Bemühungen der Stadt, die Königstorpassage sicherer zu machen, schreiten voran. Seit ein paar Tagen ist der Zugang zur Passage vom Stadtgraben aus nicht mehr möglich: Eine neue Toranlage sorgt dafür, dass Fußgänger die Verbindung nur noch in Richtung Stadtgraben passieren können.



Die Toranlage ist Teil eines Maßnahmenbündels, zu dem auch ein Alkoholverbot, eine erhöhte Polizeipräsenz, kürzere Reinigungsintervalle sowie Verbesserungen bei der Beleuchtung gehören. © Roland Fengler

Damit soll die Trinkerszene draußen gehalten werden, die sich in den zurückliegenden Jahren in diesem Bereich mit immer mehr Straftaten und Ordnungswidrigkeiten bemerkbar gemacht hat. Panikriegel an der rund 42.000 Euro teuren Anlage stellen sicher, dass Menschen die Passage an dieser Stelle auch in einem Notfall schnell und ungehindert verlassen können. Für den umge-

kehrten Weg braucht man einen Schlüssel, den neben Polizei und Rettungsdienst auch Mitarbeiter von VAG und Bahn sowie die Ladenmieter der Königstorpassage besitzen.

Die Toranlage ist Teil eines Maßnahmenbündels, zu dem auch ein (zeitlich begrenztes) Alkoholverbot, eine erhöhte Polizeipräsenz, kürzere Reinigungsintervalle sowie Verbesserungen bei der Beleuchtung gehören. Tatsächlich weist die Kriminalstatistik des Polizeipräsidiums Mittelfranken weniger Straftaten für den erweiterten Bahnhofsbereich aus. So ging etwa die Drogenkriminalität im Jahresvergleich um rund 20 Prozent zurück. Vor allem Kräutermischungen werden offenbar deutlich seltener konsumiert bzw. angeboten. Auch die Zahl der Körperverletzungen ist etwas zurückgegangen.

### **Alkoholkonsum weiter problematisch**

Dagegen bleibt das Thema Alkohol trotz der seit Anfang 2017 geltenden Alkoholverbotszone problematisch. Sie gilt täglich zwischen 22 und 6 Uhr in der Königstorpassage und in angrenzenden Bereichen. Dennoch sind zwei Drittel der Tatverdächtigen dort, die die Polizei wegen einer Straftat erfasst, alkoholisiert.

Das Problem liegt in der Gesetzeslage: Zwischen 6 und 22 Uhr kann die Polizei gegen Trinker nur nach dem Bayerischen Straßen- und Wegegesetz vorgehen. Das verbietet lediglich, sich an einem öffentlichen Ort zum Alkoholkonsum niederzulassen beziehungsweise dort zu verweilen. Die Nürnberger Polizei wünscht sich deshalb seit längerem die Möglichkeit, im Bereich der Königstorpassage das Alkoholverbot rund um die Uhr einrichten lassen zu können.